

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

132 (8.11.1873)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 132.

Samstag den 8. November

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Frägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile, oder deren Raum 3 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Dem erzbischöflichen Nuntien in Posen, dem Herrn Grafen Ledochowski, ist schon wieder eine zweite Equipage abgepfändet worden, weil Se. Gräfliche Ungnaden für seine Weigerung, die Pfarrstelle Pilehne anderweitig zu besetzen, in eine Geldstrafe von 200 Thaler verurtheilt wurde, welche der „arme Greis“ selbstverständlich nicht bezahlen kann. Dabei bleibt nur merkwürdig, daß, je mehr Equipagen dem hochgeachteten Non Possumusisten abgepfändet werden, desto besser derselbe dabei fährt, indem der katholische Adel Posen für den Märtyrer des neunzehnten Jahrhunderts großartig kollektirt. Ja, die christlichen Märtyrer zur Zeit des Heidenthums würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie sehen könnten, wie wohl sich ihre Kollegen Ledochowski, Wermillob und so fortige Hochwürdigkeiten bei ihrem Märtyrertum befinden. — Ueberhaupt ist diese Woche reich an Nuntien: in Kasel ist nur über sieben renitente Geistliche Suspension verhängt worden. — In Bayern sind sämtliche deutsch-freundlichen Blätter entriistet über die Mittheilung des „Bayerischen Kurier“ bezüglich der angeblichen und deutschen Rede des Königs, die wir in unserem letzten Artikel an dieser Stelle besprochen haben; besonders der in Nürnberg erscheinende „Fränk. Kurier“ liebt dem ultramontanen Blatte gehörig den Legt und hält das Ganze für plumpe Erfindung und Mystifikation, zu welchen man im ultramontanen Lager greift, um den Schein zu verbreiten, als seien König Ludwig's Sympathien auf Seiten der patriotischen Partei. Kurz: das erwähnte deutsche Blatt hält die ganze Historia von der königlichen bayerischen Festrede, insofern sie die unheimliche Aeußerung des Königs betrifft, für eine Fälschung. Gut, wenn der „Fränk. Kurier“ Recht hat; vorläufig aber ist er wider den Gegenbeweis schuldig geblieben, und so lange nicht von Seiten der Offiziellen ein Dementi erfolgt, ist eben ein Dementi nicht möglich gewesen, und der ultramontane Inbiderete kann bei allem dem nicht zum Lügner geseimpelt werden. Erfolgt aber ein bestimmtes Dementi, dann wollen wir es mit wahrem Vergnügen unseren Lesern mittheilen — wir fürchten aber, daß wir dieses Vergnügen nicht haben werden. — In Wien ist am 2. November die Weltausstellung geschlossen worden. Sämmtliche Wiener Zeitungen widmen der Seligen die schönsten Nekrologe, und die Wiener Einwohnerschaft würde deren Auserhebung in Wäde wünschen. Selbstverständlich: sie hat ja eine Menge Geld und Plaisir gemacht, und Beides verschmäht ein ächter Wiener nicht — und ein Aenderer, der nicht ein Ächter, oder gar kein Wiener ist, auch nicht. — Die Weltausstellung ist todt, es lebe die Aktion der Regierung gegen die wirtschaftliche resp. unwirtschaftliche Krise! Wie wird aber die Aktion der Regierung, wie das neue Engländer gekauft ist, ausfallen? Davon kann sich Niemand noch ein klares Bild machen. Sind's Darlehens-Kassenscheine, sind's Verneuerung der Staatensnoten? oder ist's Bleichröder? Der Minister Depretis zählte so lange an den Knöpfen: Soll ich — soll ich nicht? d. h. soll ich Bleichröder's Anerbieten acceptiren und großartige „Pumpung“ vornehmen, oder soll ich's bleiben lassen? bis sich zuletzt der geldbelkommene Minister zu einem „Ja“ mit einem Fragezeichen entschlossen haben soll; nun wartet die Welt mit zurückgehaltenem Athem auf ein definitives Ja. Das löbliche Jöbberthum befindet sich bei dieser ganzen Affaire sehr wohl und fabrizirt riesige Freuden-Coursprünge — die Geschichte ist alt, doch bleibt sie ewig neu. — In Frankreich heißt es: „Le roi est mort!“ bevor der „König“ noch gelebt hat, d. h. Chambord der Schreibselige ist für immer aus der Reihe der Prätendenten gestrichen, eben weil er zu viel Prätentionen machte. Und das ist eigentlich gut für das Land. Der Marschall-Präsident wird nämlich seine Marschall-Präsidenten-Uniform nicht in den Kleiderkasten hängen, sondern dieselbe noch lange Zeit zum Wohle des Staates weiter tragen, und damit er sich darüber keine Scrupel mache, wird ihm sein Staatskleid affektirt werden; mit trockenen Worten: die Verhandlungen des Präsidenten mit den Delegirten der konservativen-Fraktion lauten: Die Amtsdauer des Präsidenten soll auf möglichst lange Zeit (was heißt bei den Franzosen eine möglichst lange Zeit?) erstreckt und hinlänglich sichergestellt werden. Das scheint allen Theilen zu gefallen, sogar den Bonapartisten: Lulu wird nämlich, wie jeder andere Jüngling, mit jedem Tage älter „und bin ich einmal Mann, will ich zeigen, was ich kann.“ — In Spanien machen die Insurgenten böse und dumme Streiche; aber es zieht sich schon ein Gewitter über sie zusammen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß wir schon in unserer nächsten Nummer das Referat über das tragi-komische Stück: „Die Schlacht bei Karthagena“ unseren Lesern zu bieten haben werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Offenburg, 5. Novbr. Einem Gerüchte zufolge käme S. K. H. der Großherzog nächsten Freitag hierher und würde hier übernachten, um Samstags der Eröffnungsfahrt der Schwarzwaldbahn anzuwohnen.

Deutsches Reich.

— In Berlin durchzog am hellen Mittage ein Arbeiter mit mächtiger rother Fahne, einem Kreuz, einem Rosenkranz und einem Gebetbuche die Straßen. Befragt, was er wolle, erklärte er, vom heiligen Geist berufen zu sein, das Banner zu Ehren der h. Jungfrau Maria zu tragen. Man glaubt, daß er geisteskrank ist.

— Gute Papiere, so heißt das neueste Zugstück, das in Berlin jetzt oft gegeben wird. Der Verfasser nennt sich G. de Grohl.

— Der Briefwechsel zwischen Papsst und Kaiser soll eine Nr. 3 erhalten, nämlich eine Replik des Papsstes auf die kaiserliche Antwort. Der Papsst will das letzte Wort behalten und seine Curie in Rom würde die Replik schon veröffentlicht haben, wenn sie nicht eine neue Niederlage befürchtete.

— In der Kirche St. Johann zu Straßburg sind von Diebstählen die Opfersüße ausgeleert worden. Die Polizei machte allen Wirthen bekannt, Leute, die Kupfer einwechseln wollten, festzuhalten. Der Dieb kam auch wirklich, um so ein Wechselgeschäft vorzunehmen und wurde festgehalten. Man fand den ganzen Kirchenraub bei ihm, darunter auch an 100 Fr. Silbergeld. Auch das Brecheisen wurde ihm abgenommen, mit dem er die Opfersüße erbrochen hatte. Er sprach geläufig französisch, will aber aus Coblenz gebürtig sein und Baumann heißen.

— Die Bischöfe, die nach der berühmten Antwort des Candidaten Jochen ein sehr angenehmes Getränk sind, haben neuester Zeit einen sehr bitteren Beigeschmack. Gegen den Erzbischof Förster von Breslau schweben nicht weniger als 30 Prozesse wegen Ungehorsams gegen die Staatsgesetze und über den Bischof Ledochowski in Posen schwebt das Damocles-Schwert der Absetzung. Die Einberufung des kirchlichen Gerichtshofes steht nahe bevor. Wagen und Pferde sind dem Bischof bereits abgepfändet, weil er die fällig gewordenen Strafgeelder nicht bezahlt hat.

— Die Wettergläser sind wieder gestiegen, die Nebel fallen und es scheint, als ob die Spätjahrs-sonne recht hell und freundlich leuchten und noch schöne Novembertage bringen wolle. Die politischen Wettergläser dagegen, die Börsen, fallen immer mehr und die Nachwehen der Gründer- und Schwindelwirthschaft bleiben nicht aus.

Oesterreichische Monarchie.

— Sechs Figuren in der Wiener Ausstellung stellen das „weinende Elfaß“ dar. Die thränenreichste unter ihnen hat Graf Chambord, der für Geld und gute Worte Henri V. von Frankreich werden möchte, gekauft. Zum Glück ist's nur ein Kauf in effigie, aus der Erwerbung des lebenden Originals (das gar nicht mehr weint) kann nichts werden, selbst dann nicht, wenn Henri V. in spe als anderer Brennus sein Schwert in die Wagtschaale werfen sollte, wozu er übrigens gar keine Anlage hat.

Frankreich.

— Pariser Astronomen kündigen einen Kometen von mächtigem Schweif an, der bald dem bloßen Auge sichtbar werden wird.

— Die Königsmacher in Frankreich haben eine furchtbare, nahezu tödtliche Niederlage erlitten, und Der, der sie

ihnen beigebracht hat, ist derselbe, den sie als Henri V. zum König machen wollten, der Graf Chambord, der ehrlichste Mann seiner Partei und trotz seiner Schrullen der klügste in gewissem Sinne. Graf Chambord hat an seinen vertrauten Unterhändler Chesnelong einen offenen Brief geschrieben, der so gut wie ein Abjurationsbrief ist. Die Königsmacher hatten gesagt, der Graf Chambord werde die dreifarbigte Fahne (der Revolution von 1830) und die Verfassung annehmen und im Geiste der neuen Zeit regieren, sobald er nur einmal gewählt sei. Der Graf hat in seinem offenen Briefe dieser Lügenschlange den Kopf zertreten. Er erklärt, nur im Sinne der alten französischen Könige regieren zu wollen und niemals und in keiner Weise mit der Revolution zu paktiren, er lasse sich keine Bedingungen auferlegen und gebe keinerlei Garantien. Man müsse ihn nehmen, wie er sei; denn es handle sich nicht um seine Person, sondern um das Prinzip, um die Wiederherstellung des alten (unumschränkten) Königthums. Er knüpft an die Zeit vor der Revolution von 1830 oder eigentlich von 1789 an, er überspringt 43 oder 84 Jahre der französischen Geschichte. Das ist ehrlich gesprochen; denn er will die Franzosen nicht täuschen, aber es ist die Todtenglocke für seine Bewerbung. Geben wir die Stichworte aus dem Briefe Chambord's. Es ist eines darunter, das uns Deutschen zu denken gibt, wir werden es hervorheben. „Ich will nicht der legitime König der Revolution werden. Ich kann nicht das Opfer meiner Ehre (meiner Grundsätze) werden.“ — Man klagt mich an, die Tapferkeit unserer Soldaten nicht hoch genug in Ehren zu halten. Man vergißt also, daß die Ehre das gemeinsame Erbe des Hauses Bourbon und der französischen Armee ist. Wir haben aber ein großes Werk zusammen zu erfüllen. (Revanche an Deutschland?) und ich bin bereit, es zu unternehmen wenn man es wollen wird.“ (Das heißt: wenn ihn die National-Versammlung wählt ohne Bedingungen und ohne Garantien zu verlangen.) „Ich muß ganz bleiben, was ich bin. Es handelt sich darum, die zerstückelte Gesellschaft wieder herzustellen, die Herrschaft des Gesetzes zu sichern, nach außen dauerhafte Allianzen einzugehen“ u. s. w.

N. L. Erkämpft.

Novelle von H. Palmé.

(Fortsetzung.)

„Sie scheinen mit Ihrem Urtheil schon fertig?“ sagte Fräulein Schulden spit.

„Das mag ich mir nicht an,“ antwortete Adelhaid ruhig, „nun aber —“

„Nun, aber?“ fragte das alte Fräulein gierig, etwas Neues zu finden, was sie anfeinden konnte.

„Ich freue mich, daß Herr Hellmuth es auch kein Unrecht findet, am Sonntag zu musciren.“

„Ach, diese Seelenharmonie ist ja allertierlich,“ lachte Fräulein Schulden. Es sollte amüsirt klingen, aber die Gereiztheit klang hindurch. Daß sie krank sein wollte, hatte sie dabei ganz vergessen, denn sie saß hochaufgerichtet in ihrem Sessel; die Rippen waren bei Seite gefallen.

„Wann haben Sie denn das in Erfahrung gebracht?“

„Ich habe ihn gefragt,“ sagte Adelhaid frei.

„Ach, immer besser,“ lachte sie wieder und man konnte ihrem Blicke die Bosheit anmerken, die kommen sollte. „Beharren Sie nur in Ihren Ansichten, und wenn's Ihnen beliebt, lassen Sie sich noch darin unterstützen, aber, bitte, Fräulein, nur keine — Lieblichkeit.“

Adelhaid sah von ihrer Arbeit wie erstarrt auf.

„Ich verstehe Sie nicht,“ sagte sie bebend.

„Das thun Sie niemals, wenn's Ihnen nicht paßt,“ lachte das alte Fräulein satirisch auf und ehe Adelhaid ihren empörrten Gesüßten Worte leihen konnte, war das Fräulein mit großen Schritten davongerauscht. Adelhaid starrte ihr nach. Vor der Gartenthür blieb sie stehen. Dort stand ein Bettelknabe und hielt ihr die bettelnde Hand hin. Sie zog, ohne sich zu besinnen, ihre Börse und legte einen Thaler hinein. Eine Bosheit hier und eine Wohlthat da. War's eine Wohlthat? Der Junge hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als sich im nächsten Bäckereiladen Mäschereien zu kaufen.

Als sie die Gabe austheilte, hielt gerade ein Wagen vor der Pforte, der dem Pfarrer liebe Gäste brachte. Bemerkte sie ihn jetzt erst?

Es war der Arzt, ein heiterer, alter Mann, der wöchentlich einmal auf seinen Landtouren im Pfarrhause vorsprach. Er war verheirathet und hatte erwachsene Töchter, von denen er drei an der Zahl heute besucheweise mitbrachte. Es waren braunäugige, freundliche Mädchen, schlicht gekämmt, mit guten, treuherzigen Gesichtern, wie es so viele giebt. Sie lachten, plauderten und scherzten, wie ihnen der Mund stand und wie's ihnen der Papa vormachte. Sie waren in die Laube zu Adelhaid mit freundlichen Begrüßungsworten getreten. Fräulein Schulden wandte sich nun an diese mit der größten Liebenswürdigkeit, als wäre nichts verfallen und ersuchte sie, der Pastorin die Ankunft der lieben Gäste mitzutheilen.

Adelhaid ging dahin, noch wie e. starrt, nur eines war sie sich bewußt, nicht länger diese unwürdige Behandlung ertragen zu wollen. Auf dem Flure begegnete sie der Pastorin, die bereits durch eine Magd von dem Besuch benachrichtigt war. Adelhaid ging wie träumend an ihr vorüber. Die Pastorin blickte ihr fragend in's Gesicht; sie sah ihr eine innere Erregung an.

„Sie kommen doch wieder in's Freie, liebe Adelhaid?“ sagte sie freundlich, die jungen Mädchen werden Sie gewiß nicht gern entbehren und Sie wissen, wenn die da sind, wird Ringpiel gespielt.“

„Ja, sobald ich kann,“ sagte Adelhaid fast mechanisch, ich gehe zu Paul.“

Sie durchschritt die beiden vorderen Zimmer, hier war Alles friedlich und still; die Sonne schien durch die Bäume herein und malte Blätter Schatten auf dem weißen Fußboden. Im zweiten Zimmer stand ein offenes Klavier, am Morgen hatte sie eine Beethoven'sche Sonate darauf gespielt. Sie hatte seit jenem Tage nie mehr oben muscirt. Als sie bei dem Klavier vorbeiging, strich sie wie lieblosend darüber; dann trat sie in Paul's Zimmer. Hier war es fast dämmerig, die Vorhänge waren niedergelassen und der Knabe lag mit geschlossenen Augen und leidendem Gesichtsausdruck in seinem Kollbett. Der Pastor sah davor, in einem Buche lesend. Als er Adelhaid hereintreten sah, legte er dieses bei Seite und bat sie, recht leise zu sein, der Knabe schlief, er wäre heute sehr leidend. Er stuzte als er ihr aufgeregtes Gesicht sah, aber er sagte nichts. Vor dem Tette stand ein niedriger Sessel. Adelhaid ließ sich darauf nieder und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. Bald quollen Thränen durch ihre schlanken Finger. Der Prediger bemerkte sie und seine Augen ruhten schwermüthig ernst auf ihrem Antlitze.

„Es giebt viel Leid auf der Welt,“ sprach er mild, „aber keines ist so groß, daß man's nicht tragen könnte.“

„O, meines doch,“ schluchzte sie.

„Es giebt größeres noch, mein Kind; blicken Sie nur um sich.“

Sein Auge ruhte wehmüthig auf seinem Knaben.

„Gott legt in jeden Menschen eine Kraft, die er gebrauchen soll. Nicht Jeder nützt sie. Wer sich schlaff und weich seinem Schmerz hingiebt, kann niemals Heilung erwarten. Die Kraft beginnt erst, wo er beherrscht, was er leidet, dann erst wird er Herr seines Schicksals und schafft sich selbst sein Heil.“

Adelhaid hatte ihre Thränen getrocknet, sie sah ihn vertrauensvoll an.

„Mir bringt der Tag nur die stetige Pflicht und — Unbarm,“ sagte sie, bitter lächelnd.

„Ich weiß, ich weiß, mein Kind,“ erwiderte er ernst, „aber die Heiterkeit giebt Kraft und die fehlt Ihrem Herzen, so jung es ist.“

„Ich war einst heiter,“ sagte sie träumerisch, „aber es ist schon lange her.“

„Verlorenes Glück kann ungerichtlich sein, es stets zu betrauern, raubt den Lebensmuth und macht sich und Andere das Leben zur Qual.“

Er reichte ihr herzzgewinnend die Hand, die sie ergriff und unter Thränen küßte.

„Ich will stark, muthig und heiter werden und es noch einmal mit diesem Leben versuchen,“ sagte sie dann mit veränderter frischer Stimme, „ich verspreche es Ihnen.“

Sie verwischte die Spuren ihrer Thränen, küßte, ehe sie ging, Paul's zarte Kinderhand und nachdem sie dem Prediger freundlich zugewinkt, eilte sie hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Die Besorgung der Notariats-Geschäfte im Distrikt Weingarten betr.

Nr. 5300. Nach hohem Erlaß des großh. Ministeriums des großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 3. d. M. hat die Notariatsgeschäfte in den Gemeinden Jöhligen u. Wöschbach vom 11. d. M. an der großh. Notar des Distrikts Weingarten wieder zu besorgen.

Durlach, den 5. November 1873.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gerichts-Notar:

Schwarz.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird die dem Bäcker Clemens Bruder von hier, gegenwärtig in Mannheim, gehörige abgetheilte Hälfte eines weitläufigen Wohnhauses mit Zugehörenden, in der Adlerstraße in Durlach, neben Zeugschmied Heidt und Adam Kuj's Witwe Erben; geschätzt zu 3,500 fl. am

Montag den 17. November l. J.

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause noch einmal öffentlich versteigert und um das höchste Gebot endgiltig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.

Durlach, 27. Oktober 1873.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

H. Vuch, Notar.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngerergebnis aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

Montag, 10. Novbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Ludwig Leyerle's Witb. hier läßt

Montag den 10. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Jägerstraße hier, neben Jakob Schweizer, Fabrikarbeiter und Stadtgemeinde Durlach.

Durlach, am 31. Oktober 1873.

Das Bürgermeisterramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Bäcker Heinrich Kindler's Wittwe, hier wohnhaft, läßt

Montag, 10. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1.

1 Btl. 18 Rthn. alten oder 1 Btl. 28 Rthn. 10 Fuß neuen Maßes in den Lissen, neben Killisfeldweg.

2.

3 Btl. 8 Rthn. alten oder 2 Btl. 82 Rthn. 70 Fuß neuen Maßes im Breitenwägen, neben Johs. Philipp Deber und August Kern von Gröhligen.

3.

1 Btl. 5 Rthn. alten oder 99 Rthn. 38 Fuß neuen Maßes in den Steinhelden, neben Philipp Derrer's Erben und Katharine Giese.

Durlach, am 10. November 1873.

Das Bürgermeisterramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Johann Rieth, Korbmacher, hier wohnhaft, läßt

Montag den 10. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Seitenbau und Gärtchen in der Spitalstraße hier, neben pract. Arzt Bögelin Erben und Julius Schwindt, Mechaniker.

Durlach, 4. November 1873.

Bürgermeisterramt.

C. Friderich.

Siegrist.

Liegenschafts-Verpachtung.

[Durlach.] Die Vormundschaft der minderjährigen Karoline Kamerer von hier läßt

Montag den 17. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.

Acker:

1.

2 Btl. 13 Rth. alten oder 2 Btl. 5 Rth. 39 Fuß neuen Maßes im Geiger, neben Christof Kamerer und Weg.

2.

3 Btl. 21 Rth. alten oder 3 Btl. 11 Rth. 41 Fuß neuen Maßes im Eisenhasenteich, neben Johann Deber und Karl Leußler.

3.

1 Btl. 30 Rth. alten oder 1 Btl. 54 Rth. 59 Fuß neuen Maßes im Hinteracker, neben Schuhmacher Flohr u. Soldner's Erben.

4.

1 Mrg. 1 Btl. 4 Rth. alten oder 1 Mrg. 50 Rth. 54 Fuß neuen Maßes im Geiger, neben Ludwig Zeltmann und Weg.

Durlach, 10. November 1873.

Das Bürgermeisterramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Liegenschafts-Verpachtung.

[Durlach.] Die Vormundschaft des minderjährigen August Kamerer von hier läßt

Montag den 17. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.

Acker:

1.

1 Mrg. 1 Btl. 4 Rth. alten oder 1 Mrg. 50 Rth. 55 Fuß neuen Maßes im Geiger, neben Karl Kamerer u. Weinändler Korn.

2.

3 Btl. 31 Rthn. alten oder 3 Btl. 33 Rth. 50 Fuß neuen Maßes im Geiger, neben Weg und Spitalgut.

3.

37 Rth. alten oder 81 Rth. 72 Fuß neuen Maßes im Pfistergrund, neben Amtsdiener Berger und Christian Kindler.

Wiesen:

4.

1 Btl. 17 Rth. alten oder 1 Btl. 25 Rth. 90 Fuß neuen Maßes auf den Frauenäckern, neben Jakob Born beiderseits.

Durlach, am 10. November 1873.

Das Bürgermeisterramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Liegenschafts-Verpachtung.

[Durlach.] Die Vormundschaft des minderjährigen Friedrich Kamerer von hier läßt

Montag den 17. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.

Acker:

1.

2 Btl. 20 Rth. alten oder 2 Btl. 20 Rth. 86 Fuß neuen Maßes im Geiger (an der Ochsenstraße), neben Adam Nittershofer und Ludwig Kamerer.

2.

1 Btl. 21½ Rth. alten oder 1 Btl. 38 Rth. 3 Fuß neuen Maßes auf der Reuth, neben Ludwig Kamerer und Jakob Deber.

3.

2 Btl. 9 Rth. alten oder 1 Btl. 96 Rth. 57 Fuß neuen Maßes im Eisenhasengrund, neben Wilhelm Klenert und Weg.

Garten:

4.

26½ Rth. alten oder 59 Rth. 8 Fuß neuen Maßes in der breiten Gasse, neben Ludwig Kamerer und Weg.

Durlach, 10. November 1873.

Das Bürgermeisterramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Montag, 10. November,

Morgens 9 Uhr,

werden eine starke Parthie Militär-Mäntel, Hosen, Flanell-Semden und Teppiche im Gasthaus zum Zähringerhof versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lesegesellschaft Durlach.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die
Schillerfeier
auf
Dienstag den 11. d. M.
verlegt, wovon die verehrlichen Mitglieder
hiermit in Kenntniß gesetzt werden.
Der Vorstand.

Obstbäume-Verkauf.

Aus meiner Baumschule werden 600 Stück
Apfels- und Birnen-Hochstämme abgegeben
A. Luz in Durlach.

Geschäfts-Eröffnung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete beehrt
sich hiermit zur gefälligen Kenntniß zu
bringen, daß das ihm vom großh. Bezirks-
amte dahier genehmigte

Leibhaus-Geschäft

am **1. d. M.** eröffnet wurde.
Durlach, 5. November 1873.

Ludwig Fröhlich,
2 Königsstraße 2.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

[Durlach.] Dem geehrten hiesigen und
auswärtigen Publikum die ergebenste An-
zeige, daß ich **Jägerstraße 8** Wohnung
bezogen habe. Um geneigten Zuspruch bitte
ich auch ferner, und danke für das mir
bisher geschenkte Vertrauen

Zugleich bringe ich mein Lager
von **Messerwaaren** in empfehlende Er-
mennung

K. Egeter,
Messerschmied.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und der
höchste Preis von 2 fl. 42 kr. bezahlt von
Christian Forscher's Frau,
vor dem Baslerthor Nr. 7.

Gänselebern

werden angekauft und per Pfd. 2 fl. 42 kr.
bezahlt von

Ludwig Reichert's Frau,
Wittelsstraße 17.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und für
schöne Waare 2 fl. 42 kr. bezahlt von

Frau Weiler,
Kellerstraße Nr. 29.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und für
schöne Waare 2 fl. 42 kr. bezahlt in

Karlsruhe, Waldhornstraße 56.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft, und für
schöne Lebern 2 fl. 42 kr.

**Ecke der Kirch- & Lycums-
straße Nr. 4, Karlsruhe.**

Billigste
Preise.
Reelle Bedienung.

Josef Fries,

Uhrmacher,

Durlach, Hauptstrasse Nr. 60, eine Stiege hoch,
empfiehlt sein



Grosses Lager

von
silbernen und goldenen

Cylinder- und Anker-Uhren

für Herren und Damen;

ferner ein schönes Lager von allen Arten **KETTEN** und Schnüren.

Großes Lager
von
Schwarzwalder-
Kuck-Uhren
und
Regulateurs.

Mein Streben wird stets dahin gerichtet sein, meine
verehrlichen Kunden durch schnelle Bedienung, solide Aus-
führung und durch billige Preise jederzeit zu befriedigen
und empfehle mich dem verehrten Publikum zu geneigtem
Zuspruch.

Unterhaltene
getragene
Cylinder-
und
Spindeluhren.



Reparaturen
v. Uhren, Ringe,
Brochen u. dgl.
werden
unter Garantie
ausgeführt.

Die neuerrichtete **Ellenwaarenhandlung** von

SALOMON FABER,

Karlsruhe,

Langestraße Nr. 133, am Marktplatz, gegenüber der Löwen-Apothek
zeigt hiemit an, daß ihr Lager von neuen Zusendungen vollständig sortirt ist,
und empfiehlt:

1/2 Kattune	11 kr.	Doppel-Lüstre	v. 12 kr. an
Baumwollkölch alle Farb. v.	14 " an	dto. schwere Qualität	" 18 " "
dto. schwere Qualität	" 18 " "	Lama	" 15 " "
Leine	" 18 " "	Popeline reine Wolle	" 24 " "
Barchent roth und blau.	" 19 " "	Rips	" 30 " "
dto. schwere Qualität	" 24 " "	dto. reine Wolle	" 38 " "
Matrazendrell	" 28 " "	Diagonals	" 16 " "

Schwarze Chybet und Orleans zu allen Preisen.

2 Ellen breite Hemden- und Kleider-Flanelle von 38 kr. an;
fertige grosse Flanelhemden zu 1 fl. 36 kr.

Alle Sorten **Unterrockstoffe** in allen Breiten; 2 Ellen breite **Regen-
mantelzeuge** von 48 kr. an.

Das Neueste in **Damenkleiderstoffen**, sowie eine große Parthie
Schotten zu 14 kr.

Alle Sorten **Tuch** und **Buskin**. Fertige **Damenjacken** zu allen
Preisen; seidene **Fichus**, **Foulards** und **Halstücher**, sowie alle in das
Ellenwaarengeschäft einschlagende Artikel zu **erstaunlich billigen** Preisen.

Achtungsvoll

Salomon Faber.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben
und Bleichen:

Flachs, Hanf & Abwerg

und werden die feinsten billigen Preise berechnen.

F. W. Stengel, Durlach.
Ferd. Staiger, Söllingen.

Holzschuhe in allen Größen zu billigen Preisen
empfiehlt **H. Walz.**

Oeffentliche Mahnung zur Erneuerung der Pfand- und Grundbuchs-Einträge.

Die untenverzeichneten Gläubiger oder ihre Rechtsnachfolger werden in Gemäßheit des Art. 2 des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt 1860, Nr. 30, Seite 213) aufgefordert, die betreffenden Einträge, wenn dieselben nach Gültigkeit haben,

binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Ablauf der Frist in der angebeuteten Richtung unwirksam erklärt werden.
Wöschbach, den 16. Oktober 1873.

Der Gemeinderath:

Weber, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär:

Zuch, Rathschreiber.

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	kr.
Einträge im Pfandbuch Band III.					
1832, 14. Sept.	5b	Georg Konrad hier	Frau Staatsminister v. Marshall Wtb. in Karlsruhe und David u. Rafael Reis in Bretten	359	28
	6	Georg Adam Brendle hier		79	—
		Johannes Dehm, jung hier		49	—
		Josef Konrad, Wagner hier		76	—
		Michael Lenz hier		39	—
	7	Lev Schneider hier		176	—
1833, 21. Jan.	22	Johann Melchior Vorbach hier	Ludwig Weysler, Altbürgermeister in Durlach	32	13
		Elisabethe Vorbach, Ehefrau des Michael Laible hier		50	23
		Maria Eva Vorbach, Ehefrau des Michael Hurst hier		22	15
	22b	Cäcilie Vorbach, unter Beistandschaft des Josef Konrad hier		38	53
		Altvoigt Vorbach Eheleute hier		68	46
	49b	Katharine Wippert, ledig hier	Amtmann Mann in Karlsruhe	375	—
1834, 6. Okt.	102b	Rosine und Katharine Unger hier	Andreas Unger Eheleute	190	—
		Thomas und Margarethe Unger hier		270	—
		Gertrud Unger hier		80	—
	111	Jakob Ruppender Eheleute hier	Daniel Stoll, Rothgerber in Durlach, Gesinnar: die Sparkasse-Berechnung in Durlach	600	—
1835, 21. Jan.	124b	Matthias Lutz Eheleute hier	Georg Wielandt sen. in Durlach, cedirt an: 1) badische allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe; 2) an Partikulier L. Georgen in Karlsruhe; von da 3) an die Ehefrau des Geh. Referendärs von Gulat in Karlsruhe	3400	—
	158	Christof Backof, Vormund hier	Johannes Daum, minderjährig hier	—	—
1836, 12. März	188	Johannes Jäger Eheleute hier	Rafael Reis in Bretten	111	—
1337, 30. Jan.	237	Franz Georg Ripp Eheleute hier	Josef Anton Konrad hier	334	—
	266b	Peter Ripp, Schuster Eheleute hier	Hofbaukontrolleur Meßner Wtb. in Karlsruhe	700	—
	271b	Lorenz Konrad, Altbürgermeister hier	Kanzleirath Ringinger in Karlsruhe	1001	3
	276	Franz Georg Ripp Eheleute hier	Rudolf Märker, Vorsteher der Bäcker- u. Müllerzunft in Durlach, aus dem dortigen Zunftgeld	75	—
1839, 9. Febr.	321b	Johannes Weingärtner Eheleute hier	Ludwig Wiesfert Wtb. in Durlach	400	—
	330b	Florian Wächter Eheleute hier	Kannenhirth Scholber Wtb. in Durlach, cedirt an 1) Bezirksförster Becker in Berghausen, 2) an Isidor Weith in Grödingen	600	—
	336	Anton Unger hier, als Vormund der Johann Kilian's Kinder	Valentin, Kunigunde, Helene, Johanna, Katharina, Elisabetha und Christina Kilian hier	—	—
	347	Stefan Ripp Eheleute hier	Wilhelm Friedrich Habbich in Durlach	550	—
	351b	Lorenz Konrad Eheleute hier	Oberrevisor Kay in Karlsruhe	1600	—
	358b	Lorenz Konrad Ehefrau, Katharina geb. Konrad hier	Lorenz Konrad hier	800	—
1840, 11. Mai	395b	Kasimir Kirschbaum Eheleute hier	Ferdinand Morstadt, Postofficial in Freiburg	700	—

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1840, 22. Sept.	413b	Johannes Ruppender hier	Kaufmann Spitzberg in Jöhlingen	20	23
" 3. Dez.	423	Josef Kläger Eheleute hier	Friedrich Rühndensch in Durlach	60	—
Einträge im Pfandbuch Band IV.					
1841, 30. April	65	Thomas Unger Eheleute hier	Wasser- und Straßenbau-Inspektor Anton Jöhrenbach in Offenburg, ebirt an Frau Auguste Morat geb. Würth in Karlsruhe	650	—
" 14. Sept.	105	Johann Roth, Ziegler hier	Franz Gelbert, Handelsmann in Kaiserslautern	502	35
" 22. Nov.	117	Peter Kirschbaum Eheleute hier	Jakob Friedrich Reinhardt, Hutmacher in Durlach, ebirt an Revisor Schneider bei Großh. Zolldirektion in Karlsruhe	350	—
1842, 26. März	177	Peter Weingärtner Wtb., Katharina geb. Konrad hier	Kreisrevisor Hofmann in Karlsruhe	200	—
" 22. Dez.	307	Andreas Volk Eheleute hier	Christian Goldschmidt in Durlach	1000	—
" 31. "	313	Andreas Wachter Eheleute hier	Geheimer Hofrath Böth in Durlach	900	—
1843, 16. März	366	Anton Volk Eheleute hier	L. Hafner, Pariserhofwirth in Karlsruhe	900	—
" 8. Mai	413	Valentin Unger Eheleute hier	Michael Kottenacker in Hohenwetttersbach	165	—
" "	415	Johannes Unger Wtb., Magdalena geb. Hurst hier	"	265	—
" 12. Juni	436	Matheus Ripp, ledig hier	Herrn Welz, Gastwirth in Karlsruhe	400	—
Einträge im Grundbuch Band II.					
1833, 23. Febr.	110	Salomea Herold, ledig, unter Beistandschaft des Balthasar Herold von hier	Jakob Herold Eheleute von hier	30	—
" 11. März	112b	Valentin Unger hier	Johannes Unger Wtb. hier	240	—
" 16. "	114	Leo Schneider hier	Franz Josef Vorbach Eheleute hier	163	—
" "	"	Johann Josef Fuchs hier	"	55	—
" "	"	Johann Roth hier	"	108	—
" 20. "	115	Matthias Laur hier	Johannes Unger und Andreas Lenz hier	75	—
" 18. April	116	Michael Hurst Eheleute hier	Andreas Volk Eheleute hier	750	—
" 6. Mai	117	Valentin Unger, Schreiner hier	Kaspar Unger Eheleute hier	20	—
" "	118	Josef Konrad, Bauer hier	Anton Daserer Eheleute hier	47	—
" 17. Juni	120	Andreas Ruppender, Maurer hier	Johannes Ruppender Eheleute hier	20	—
" 29. Juli	123	Michael Lenz, Pfleger für den minderjährigen Sohn des † Vogt Geist Namens Josef Geist hier	Karoline Noos, Frau Oberstin in Karlsruhe	1040	—
" "	124b	Elisabeth Herold hier	"	81	—
" "	"	Valentin Kirschbaum, Bauer hier	"	75	—
" "	"	Georg Michael Klein, Maurer hier	"	16	30
" "	"	Johannes Kilian, Maurer hier	"	38	—
" "	"	Franz Fuchs, Landwirth hier	"	73	—
" 12. Aug.	126	Georg Michael Hurst, Landwirth hier	Ferdinand Bohmüller von Jöhlingen	110	—
" 9. Sept.	127b	Johann Roth, Ziegler hier	Josef Anton Konrad hier	39	—
" 11. Nov.	128b	Jakob Hurst Wittwe, Katharine geb. Ruppender hier	Johann Kaspar Unger, Schneider hier	200	—
" 18. "	130	Andreas Volk, Zimmermann hier	Peter Hurst, Tagelöhner hier	85	—
" 8. "	131	Anton Dehm, Maurer hier	Andreas Wachter, Landwirth hier	100	—
" 30. Dez.	135	Andreas Ruppender, Maurer hier	Johann Michael Hurst Eheleute hier	90	—
1834, 2. Jan.	136b	Matthias Laur, Kronenwirth hier	Peter Josef Dehm Eheleute hier	44	—
" 3. Febr.	138	Zacharias Daserer, Bäcker hier	Josef Wachter, Landwirth hier	206	—
" "	139	Josef Fuchs hier	"	145	—
" "	"	Georg Michael Klein hier	"	132	—
" "	139b	Barbara Ruppender, ledig hier	"	60	—
" "	"	Peter Josef Dehm hier	"	126	—
" "	"	Georg Laur hier	"	130	—
" "	"	Franz Fuchs hier	"	215	—
" "	140	Florian Wachter hier	"	96	—
" "	"	Josef Wippert hier	"	107	—
" "	"	Peter Anton Sackberger hier	"	35	—
" "	"	Peter Kirschbaum hier	"	119	—
" "	140b	Johannes Dehm jung hier	"	165	—
" "	"	Andreas Ripp hier	"	115	—
" "	"	Martin Konrad jung hier	"	135	—
" 3. März	141b	Sebastian Daserer hier	Bernhard Daserer Eheleute hier	300	—

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1834, 3. März	144	Mathias Laug hier	Franziska Hurst, ledig hier	94	—
		Andreas Ruppender hier	"	31	—
" 9. Juni	146b	Maria Eva Wippert hier	Jakob Wippert hier	500	—
" 25. "	148	Georg Adam Bredle hier	Valentin Laug hier	500	—
" 18. August	149b	Zacharias Daferner hier	Simon Laug hier	300	—
" "	151	Michael Laible hier	alt Jakob Hurst Eheleute hier	40	—
" 25. August	152b	Benedikt Wachter hier	alt Lorenz Konrad Wtb., Elisabethe geb. Vorbach's Kinder	407	—
" 6. Oktober	159b	Wendelin Dehm hier	Elisabethe Elebast von Schwarzach	34	—
" "	160b	Jakob Ripp hier	"	46	—
		Derselbe	"	58	—
		Anton Kirschbaum hier	"	7	—
" "	161	Philipp Hurst hier	"	34	—
		Derselbe	"	21	—
		Josef Dehm hier	"	68	—
" "	161b	Andreas Volk hier	"	63	—
		Johannes Wippert hier	"	101	—
" 15. Dezbr.	162	Katharina Elisabetha Konrad hier	Karl Konrad Eheleute hier	157	—
" "	163b	Andreas Lenz hier	Michael Daferner Eheleute hier	37	—
" "	164	Josef Unger hier	"	55	—
" "	164b	Leopold Ripp hier	"	50	—
		Johannes Weingärtner hier	"	64	—
		Kaspar Bauer hier	"	61	30
" 22. Dezbr.	165	Mathias Laug hier	Franz Josef Vorbach Eheleute hier	2600	—
" 29. Dezbr.	166b	Zacharias Daferner hier	Michael Daferner Eheleute hier	83	—
1835 8. April	169b	Cäcilia Vorbach hier	Michael Vorbach hier	25	—
" "		Michael Laitle hier	"	25	—
" 22. April	171	Sebastian Volk hier	die Erben der Jakob Schwab Wtb., Mechtilde geb. Ruppender hier	140	—
" 16. Juli	174	Michael Ripp jung hier	Johannes Ripp Eheleute hier	100	—
" 4. Septbr.	175	Johannes Unger hier	Simon Laug Eheleute hier	50	—
" "	176	Anton Kirschbaum hier	"	77	—
		Franz Fuchs hier	"	100	—
" 14. "	177	Johannes Unger hier	Sebastian Pfund in Jöhlingen	18	—
" 9. Novbr.	178	Johann Georg Fleck hier	Valentin Unger hier	300	—
" "	179	Maria Anna Volk hier	Johannes Unger Wtb., Magdalene geb. Hurst	328	—
" "	181	Zacharias Daferner hier	Franz Josef Daum hier	160	—
" "	181b	Peter Josef Konrad hier	"	56	—
		Johann Georg Fleck hier	"	61	—
		Johannes Herold hier	"	53	—
" "	182b	Wendelin Dehm hier	Johannes Kilian Eheleute hier	70	—
" "	183	Peter Kirschbaum hier	"	46	—
" "	183b	Anton Konrad hier	"	90	—
		Josef Kläger hier	"	30	—
1836, 7. Januar	184	Jakob Wippert hier	Johannes Weingärtner Eheleute hier	35	—
" 9. "	185	Michael Ripp jung hier	Ignaz Lauinger in Ettlingen	30	—
" 10. Februar	189	Josef Bauer hier	Josef Weber Wtb., Franziska geb. Vorbach	85	—
" 2. März	191	Mois Geist hier	Johannes Jäger Eheleute hier	350	—
" "	192	Zacharias Daferner hier	Karl Hurst hier	55	—
		Philipp Hurst hier	"	50	—
" 12. März	193	Franz Georg Ripp hier	Johannes Jäger Eheleute hier	111	—
" 14. März	195	Johannes Wachter hier	Josef Konrad, Bauer hier	335	—
" 12. April	196b	Maria Eva Daum hier	Michael Daum Eheleute hier	150	—
" 27. Mai	198	Christof Batof hier	Peter Hurst Eheleute hier	70	—
		Franziska Hurst hier	"	50	—
" "	200	Bernhard Ripp hier	"	70	—
		Peter Kirschbaum hier	"	42	—
" 3. Juni	204	Jakob Konrad hier	Josef Konrad, Delschläger hier	30	—
" "	206	Josef Anton Hofmann hier	Maria Anna geb. Volk hier	328	—
" "	208	Martin Ripp hier	alt Michael Ripp hier	575	—
" "	210	Johannes Hurst hier	Franz Josef Weber hier	300	—
" 28. Juni	213	Georg Fleck hier	alt Johannes Wachter Erben	35	—
		Johannes Wachter hier	"	50	—
		Anton Kirschbaum hier	"	125	—
		Johannes Unger hier	"	93	—
" 8. August	222	Mathias Laug hier	Johannes Unger Wtb., Magdalene geb. Hurst	47	—

(Fortsetzung folgt.)

Die Entmündigung der Karoline Müller von Spielberg betr.
 Nr. 10,279. Karoline Müller von Spielberg wurde wegen Geisteschwäche unter Einem entmündigt.
 Durlach, 3. November 1873.
 Großherzogliches Amtsgericht.
 Goldschmidt. Erb.

Schützen-Gesellschaft.
 Das auf nächsten Sonntag angezeigte **Ringschießen** findet erst am nächsten **Wittwoch den 12. d. M.**, statt.
 Der Vorstand.

Nicht zu übersehen!
Großes Schuh- u. Stiefel-Lager
 von **J. Wacker,**
 Schuhfabrikant aus Stuttgart,
 empfiehlt

Herrenstiefeletten mit und ohne Doppelfohlen,
 für Damen: feine **Kidlederstiefel** mit und ohne Doppelfohlen,
Zugstiefel mit Gummizügigen 3 fl.,
Zugstiefel zu 2 fl. 30 kr.,
Lederstiefel zu 3 fl. 30 kr.,
Filz- und Tuch-Waare wird um den Fabrik-Preis verkauft.
 Nur bis Montag Abend dauert der billige Verkauf.
Karlsruhe, Langestraße 163, neben Kaufmann Himmelheber.

Wohnungs-Veränderung.
 [Durlach.] Der Unterzeichnete wohnt nunmehr **Lammstraße 41,**
 bei Hrn. Mehger Ernst Löffel im Hintergebäude, was ich hiermit meinen verehrten Kunden bekannt gebe
Christof Franz,
 Schuhmacher.

Wohnungs-Veränderung.
 [Durlach.] Der Unterzeichnete wohnt von jetzt an **Herrenstraße 3, im II. Stock,**
 wovon seine Kunden und Freunde in Kenntniß setzt
Karl Ammann,
 Schuhmacher.

Alten und neuen
Oberländer Wein,
 nebst guten **Most** verkauft über die Straße, um billigen Preis, **Gisinger,** Kronenstraße.

Rüben, weiße, 1/2 Morgen auf dem Breitenwasen, sind zu verkaufen
Pfinzvorsadt 35.

Hauptstraße Nr. 27 ist eine schöne Wohnung im Hintergebäude 2. Stock, mit aller Zugehör sogleich zu vermieten. Zu erfragen bei **Bäcker R. Dumas,** Hauptstraße 50.

Gemeinderathswahl in Durlach.
 Zur Besprechung der bevorstehenden Wahl eines Mitglieds in den Gemeinderath erlaubt man sich, die Wahlberechtigten auf **Samstag, 8. November, Abends 7 Uhr,** in den großen Saal des Rathhauses einzuladen.
 Mehrere Wähler.

Oesterreichische Sechser
 werden à 5 kr. das Stück angenommen bei **Julius Hochschild, Adlerstraße 9.**

Schneider & Näherinnen
 finden Beschäftigung und können sich am Mittwoch den 12. November unter Vorlage eines bürgermeisteramtlichen Zeugnisses anmelden in der **Militäreffektenfabrik** von **J. C. Weill, Adlerstraße 28 in Karlsruhe.**

Geehrte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lobne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der **Leistungsfähigkeit, Reellität** und **Billigkeit** der berühmten mechanischen **Ulm a. D. 1871.**

Flachs-, Hans- und Abwergspinnerei Schreckheim,
 bei **Dillingen a. D. Station: Dffingen bei Ulm,**
 räumen wir unterzeichnete Vertreter und zur Uebernahme und Beförderung von **Kohlfleusen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen** bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung **innerhalb 14 Tagen,** daher um ungeäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst eruchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die **Fabrik-Agenten:**
H. Fiehler, Kaufmann, Gröbtingen. **Gregor Weiler, Stumpfriet.**
Wenkert, Accisor, Eöllingen. **Schlager, J. A., z. Bingen, Wittenweier.**
Chr. Mehger, Kim., Grünwetterebach. **J. J. Spohrer, Weingarten.**

Im Frisieren
 empfiehlt sich **Katharine Goldschmidt,**
 wohnhaft bei Kaufmann Hellriegel.

Das anerkannt billigste
Herrenkleider-Geschäft
 von **Karoline Preiß,**
Hauptstraße 52,
 neben dem Rathhause in Durlach,
 empfiehlt in großer Auswahl solid gearbeitete vollständige Anzüge für den Spätjahrsbedarf zu den billigsten Preisen:
 Ueberzieher, braune, blaue u. schwarze, beste Qualität, Jaquette, Jäckchen und Joppen, Bukstinhosen mit Westen in allen Größen; alle Arten Werktagshosen, Kinder-Anzüge und Kinder-Joppen, schwarze Anzüge von Tuch und Bukstlin.

Schlafstellen, drei, vermietet.
 Witwe Kern.

Wohnung, eine, von 2 Zimmern, nebst Zugehör, sowie Schweinestall und Danzplatz ist sogleich zu vermieten **Jägerstraße 32.**

Rüben, 1/2 Morgen auf dem Hinteräckern, hat zu verkaufen
Petry, Uhrmacher.

Zimmer, 2 möblierte, sind sofort gleich zu vermieten; wo, sagt die Expedition d. Bl.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 10. d. M. stattfindende Schöffengerichtssitzung: 1) Untersuchung gegen Jos. Schott von Karlsruhe wegen Urkunden-Unterdrückung; insbesondere das Gefuch desselben um Wiederannahme des Verfahrens. 2) Untersuchung gegen Genoveva Aug von Weill wegen Diebstahls. 3) Untersuchung gegen Karl Wilhelm Worlock v. Stein wegen Diebstahls. 4) Privatanklage des Hermann Marx von Heideckheim gegen Weisgerber Wilhelm Schmidt von hier wegen Beleidigung.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 9. November 1873.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.
 Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Schnell.
 In Wolfartsweier:
 Herr Stadtvicar Schnell.

Standesbuchs-Auszüge
der Stadtgemeinde Durlach.
Geborene:
 6. Nov. **Wilhelmine,** Vater Johann Bechtold, Gyarrenmacher.
 Redaktion, Druck u. Verlag von **H. Dups** in Durlach.